



Zur **Verdienstmedaille** gratulierten Landrat Heinrich Trapp (r.) und Niederviehbachs Bürgermeister Josef Daffner (l.) Josef Hobmeier (3.v.r.), seiner Frau Resi (3.v.l.), Sohn Josef (2.v.l.) und Tochter Andrea. – Foto: Birgmann

Mann, Macher und Medaille

Josef Hobmeier bei der Verleihung der Bundesverdienstmedaille

Dingolfing. Eine Würdigung für 40 Jahre vollen Körpereinsatz – auf dem Sportplatz, neben dem Sportplatz, in der Turnhalle, hinter dem Steuer, am Schreibtisch und auf der Bierbank. Und dann so eine kleine Schachtel? Etwa brieftaschengroß, dunkles Blau, bedruckt mit dem goldenen Bundesadler. Ihr Empfänger, Josef Hobmeier, 40 Jahre Leben für den Vereinssport, heute Bezirksleiter der Bayerischen Sportjugend, lässt sie keinen Augenblick aus den Augen, seit er am Dienstagmorgen in das Büro des Landrats getreten ist.

Auch wenn der Mann das Rampenlicht gewöhnt ist, ein wenig Aufregung merkt man ihm bei diesem hochhoffiziellen Anlass dennoch an. Glücklicherweise hat er seine Frau Resi, Tochter Andrea und Sohn Josef an seiner Seite. Dabei dürften gerade sie die Verleihung der „Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ (nebst Miniatur-Anstecknadel), die in der blauen Schachtel schlummert mit gemischten Gefühlen betrachten. Bis zur Auszeichnung haben sie den Vater und Ehemann all zu oft entbehren müssen. Doch weit gefehlt: Die Drei freuen sich aufrichtig.

Bevor Hobmeier sich aber feierlich erheben und die stolze Brust schwellen darf, wird die Laudatio 40 Jahre Ehrenamt auf fünf Minuten verdichten. „Der Herr Bundespräsident hat mich beauftragt. . .“, beginnt Heinrich Trapp. Josef Hobmeier hat einiges gestemmt – vor allem für seinen TSV, aber immer eingedenk der helfenden Hände. Vom Bau der Tennisplätze, deren Beleuchtung, der Einrichtung von Fußball- und Trainingsplätzen, der unermüdlichen Nachwuchswerbung und seiner Funktion als Initiator des Niederviehbacher Volksfestes ist da die Rede. Nicht zu vergessen, seine Betreuung der Herrengymnastik am Mittwoch – manchmal sogar bis spät in die Nacht.

Auch Niederviehbachs Bürgermeister, Josef Daffner, schüttelt Hobmeier die Hand und drückt seinen Stolz über den umtriebigen Gemeindebürger aus. Zum Schluss witzelt der Landrat: „Das war eine glückliche Ehe – weil er nie da war.“ Resi Hobmeier, um kein Wort verlegen, entgegnet: „Eigentlich hätten wir heuer goldene Hochzeit feiern sollen, aber ich kann davon bestimmt 10 Jahre abziehen.“ Dann fragt sie – beladen

mit einem riesigen Blumenstrauß: „Kennen sie eigentlich meine Position? Ich bin die persönliche Referentin des Vorsitzenden“.

SO TRÄGT MAN DEN ORDEN

Zur Tragweise der Verdienstmedaille heißt es bei der „Vereinigung der Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland e.V.“ folgendes: Der Orden kann im Original bei besonders feierlichen Anlässen angelegt werden. Die Ordensminiatur sollte – anstelle des Originals – bei allen anderen Gelegenheiten getragen werden. Die Miniatur kann auch zur Alltagskleidung getragen werden. Das Original tragen Herren an der linken oberen Brustseite. Es ist in der Weise zu befestigen, dass die Nadel durch die äußere Kante des Revers verdeckt wird. Damen tragen den Orden auf der linken Seite etwa eine Handbreit unterhalb der linken Schulter. Die Ordensminiatur wird auf der oberen Hälfte des linken Revers oder im Knopfloch getragen. Damen befestigen sie eine Handbreit unterhalb der linken Schulter. An Mänteln oder Umhängen werden Orden oder deren Miniaturen nicht getragen. – wei